

Liebes Scheidungspaar, liebe Trennungsgemeinde,
liebe Freunde und Anwälte des zu scheidenden Paares,

Sie sind hier zusammengekommen, um Abschied zu nehmen von der Illusion ewiger Liebe zwischen Menschen - so meinen Sie. Sie sind doch nur hier um Abschied zu nehmen von Ihrer privaten Illusion, Ihre Ehe sei alles Glück auf Erden und sei ewigwährender Frühling.

So beugen wir uns unter der Last der Beziehungskrisen, bücken uns unter dem drohenden Deckel der Beziehungskiste und gedenken des Unglücks, des Glückes und des Glückes im Unglück.

An dieser Stelle ist ein Gemeindelied zu singen, etwa EKG 523, *Valet will ich dir geben* oder 524, *Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Not und Qual* - je nach Kasus - oder aber 528, *Ach wie flüchtig, ach wie nichtig*.

Hört nun aus dem Prediger Salomo die Worte zur Stunde:

Ein jegliches hat seine Zeit und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde. Geboren werden hat seine Zeit und Sterben hat seine Zeit. Pflanzen hat seine Zeit und ausreißen, was gepflanzt ist hat seine Zeit. Abbrechen hat seine Zeit und bauen hat seine Zeit, Lachen hat seine Zeit und Weinen hat seine Zeit. Herzen hat seine Zeit aufhören zu Herzen hat seine Zeit. Suchen hat seine Zeit und Verlieren hat seine Zeit. Behalten hat seine Zeit und wegwerfen hat seine Zeit. Zerreißen hat seine Zeit und Nähen hat seine Zeit. Lieben hat seine Zeit und Hassen hat seine Zeit. Streit hat seine Zeit und Frieden hat seine Zeit. Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon.

Darauf folgt eine Trennungsvermahnung wie etwa die folgende:

Liebes Trennungspaar,

Gott hat Mann und Frau füreinander geschaffen. Daran haltet wir unverbrüchlich fest, auch wenn dies wohl eher im Allgemeinen als im Konkreten gelten mag. Ja, auch dann, wenn es Männer und Frauen gibt, die dem anderen Geschlecht entsagen und lieber mit ihresgleichen leben wollen.

Auch ist die Ehe als solche eine gute Ordnung. Auch daran halten wir fest, auch wenn dies wieder eher in abstracto denn in concreto gilt.

Doch ist das Kreuz des Ehestandes, von dem schon unser Martinus Luther ein Liedchen zu singen wußte - und von dem mit weit mehr Recht seine Käthe manch Liedlein sang - dies Kreuz ist Euch nun zu schwer geworden. Zwietracht und Unfrieden hielten Einzug und nur noch Last war Euch, was einst Lust verhieß.

So wollt ihr nun das Haus, das ihr mit Eurer Ehe gebaut und das Euch allzu windschief geriet, lieber einreißen, als es zu halten; ganz nach der Devise: *Besser im Freien als unter einem schlechten Dach* - und in solchem Entschluß habt ihr euch hierher begeben, um das Ende am selben, Ort zu begehen wo es einst seinen Anfang nahm. Ihr wollt - und das ist wahres Vertrauen - den Segen, der auch in der Ehe nicht half, dennoch für Eure Scheidung erbitten und für Euer Loben danach. Es ist ein hartes Stück und steiniger Weg, der vor Euch liegt - doch geht Ihn getrost, denn etwas besseres als den alltäglichen Kleinkrieg findet ihr allemal - und sei es nur der Kleinkrieg nur einmal im Monat.

So reicht einander nun die rechte Hand.

(Hand auflegen) Was Gott zusammengefügt: hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

Doch (Hände auseinanderreißen) was hat Euch dazu verführt zu meinen, es sei Gott, der Euch zusammengeführt hat?

Gebt nun einander die Ringe zurück, die ihr einander gegeben habt, damit jedem wieder das seine werde.

Hört nun die Worte des Predigers:

So freue dich deiner Jugend und laß das Herz guter Dinge sein in deinen jungen Tagen.

Tu was da, was Dein Herz gelüstet und was Deinen Augen gefällt.

So geht nun auseinander.

Amen.

Der Scheidungszug teilt sich. Angeführt von den jeweiligen Anwälten verlassen die Geschiedenen die Kirche durch getrennt Ausgänge. Wo dies nicht möglich ist, nacheinander in gebührendem Abstand.

Dabei könnte gesungen werden, EKG 243 *Lob Gott getrost mit Singen* oder 321 *Nun danket alle Gott, ... das Leiden, hat ein Ende, er hält in aller Not und löst auch unsre Hände.*